

Die Juden im deutschsprachigen Raum

Warum ich Berlin liebe, obwohl ich es eigentlich hassen sollte

Orit Arfa

Eigentlich hätte ich Berlin wohl hassen sollen, als ich die Stadt 2014 von Tel Aviv aus das erste Mal besuchte. Ich kam zusammen mit meinem amerikanischen Vater hierher, der in der Nähe von Hannover das ehemalige Vertriebenenlager besuchen wollte, in dem seine polnischen Eltern, Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz, ihn zur Welt gebracht hatten. Vielleicht wäre ich auch gar nicht hingefahren, hätte nicht ein guter Freund aus Los Angeles kurz zuvor beschlossen, nach Berlin zu ziehen. Meine israelische Mutter (ihre Eltern stammen aus dem Irak) jedenfalls war strikt gegen diesen Trip. Sie würde ja nicht mal ein deutsches Auto kaufen.

Ich gebe zu, als ich das erste Mal durch die Straßen Berlins spazierte, hatte ich keine moderne Stadt vor Augen. Ich musste mir ständig riesige Nazi-Transparente vorstellen, die an Gebäuden und quer über den Straßen hingen. Ich stellte mir unentwegt die Frage, aus welchen dieser bezaubernden Altbauwohnungen Juden verschleppt worden waren. Hörte ich die deutsche Sprache, war das die Sprache der Menschen, die die Familie meiner Großeltern ermordet hatten. Stieg ich in eine Bahn - zu welchem Todeslager fuhr sie? Diese ständige Anwesenheit des Holocausts war furchterregend, aber vermutlich ist sie typisch für Juden, die zum ersten Mal in Berlin sind.

Erst als ich dann ein Jahr später erneut nach Berlin kam, um mit einem Freund an einem Musikprojekt zu arbeiten, begann ich wirklich zu verstehen, warum es junge Israelis scharenweise nach Berlin zog.

Denn als ich den obligatorischen Besuch des Holocaust-Mahnmals und des Dokumentationszentrums *Topographie des Terrors* hinter mir hatte, konnte ich mich ganz der kreativen,

avantgardistischen und dabei so erstaunlich erschwinglichen Stadt zuwenden, die Berlin auch ist. Im Großen und Ganzen ging es jetzt eher darum, auszugehen und nette Einheimische kennenzulernen - ungeachtet dessen, dass sich in dieser Stadt einmal das Hauptquartier der SS befunden hatte.

Während ich begann, Berlin immer mehr zu mögen, führte ich einige Interviews mit jungen Deutschen, die in Tel Aviv lebten, was ja in gewisser Weise Berlins israelische Schwesterstadt ist. Ich wollte herausfinden, ob diese Anziehung auf Gegenseitigkeit beruht. Selbstverständlich kam auch hier die Rede wieder schnell auf den Holocaust. Eine Frau



sagte, ich könne ihre Generation nicht für die Sünden ihrer Väter und Großväter beschuldigen. „Ich war noch gar nicht geboren, als das geschehen ist“, sagte sie und beeilte sich einzuräumen, durchaus eine besondere Verantwortung für die Sicherheit der Juden von heute zu empfinden.

Mir wurde klar: Deutsche und Israelis sind sich im Grunde recht ähnlich. Wir sind zwei Völker, die darum ringen, nach einem großen Trauma eine gestörte, aber irgendwie auch hochfliegende nationale Identität




wiederaufzubauen. Und auch wenn wir von entgegengesetzten Seiten kommen, auch wenn wir einst Verfolger und Opfer waren, haben wir als die dritte Generation in beiden Ländern ein Päckchen zu tragen, das wir am besten zusammen auspacken.

Für einige meiner patriotischen israelischen Bekannten war es ein Schock, als ich ihnen eröffnete, meinen Sommer 2016 in Berlin verbringen zu wollen. Sie werden sich die Haare gerauft haben, als ich sogar damit anfang, in meinem Facebook-Status Herzchen-Emojis um Berlin herum einzubauen. Bis ich schließlich ankündigte, bleiben zu wollen - auf unbestimmte Zeit.

Aber die Freude, die ich dabei empfinde, wenn ich hier durch die Straßen schlendere, ist tiefer. Es ist wie eine Umwandlung der Schmerzen und Ängste vor Deportation, Folter und Tod, die Juden hier früher empfunden haben müssen. Ängste, die ich nicht mehr haben muss. Statt Nazi-Transparenten sehe ich jetzt nur noch lauter schöne Schriftzüge von Cafés.

Während ich in den USA aufwuchs, hörte ich über Deutschland mindestens so viele Horrorgeschichten wie über Israel Heldenlegenden. Daher wohl meine seltsame Vertrautheit und Verbundenheit mit diesem Land. Sosehr der jüdische Staat für mich ein modernes Wunder ist, so sehr gilt das auch für die Wiederverwandlung von Berlin in eine Kraft der Freiheit.

➔ Ergänze folgenden Steckbrief.

	<p>Steckbrief</p> <p>Name</p> <p>Nationalität des Vaters</p> <p>Geburtsort des Vaters</p> <p>Nationalität der Großeltern väterlicherseits</p> <p>Nationalität der Mutter</p> <p>Nationalität der Großeltern mütterlicherseits</p> <p>Lebt seit 2016 in</p>
--	---

➔ Mach dir Notizen zu den Erfahrungen von Orit Arfa in Berlin.

2014: erste Reise von Orit Arfa nach Berlin

Grund der Reise:
Reisegefährte:
Erfahrungen:
.....

2015: zweite Reise von Orit Arfa nach Berlin

Grund der Reise:
Reisegefährte:
Erfahrungen:
.....

2016:
.....
.....

Orit Arfas Gefühle...	... in Bezug auf Berlin	... in Bezug auf Israel
Als sie in den USA aufwuchs		
Nach ihren Erfahrungen in Berlin		

- Suche Definitionen für folgende Begriffe und schreibe kurze Lexikon-Einträge: Holocaust, Nazi, Vertriebenenlager, Konzentrationslager, Todeslager, Vernichtungslager, SS.
- Partnerarbeit: Arbeite mit einem Partner. Simuliert das Gespräch von Orit Arfa mit einem israelischen Bekannten. Sie teilt ihm ihre Entscheidung mit, sich in Berlin niederzulassen.



א ב ג ד ה ו ז ח ט י

Yod (Y/J) Tet (T) Chet (Ch) Zayin (Z) Vav (V) He (H) Dalet (D) Gimel (G) Bet (B/V) Alef (stimmlos)

כ ל מ נ ס ע

Ayin (stimmlos) Samech (S) Nun sofit (N) Nun (N) Mem sofit (M) Mem (M) Lamed (L) Khaf sofit (K) Kaf (K/Kh)

פ צ ץ ק ר ש ת

Tav (T) Shin (Sh/S) Resh (R) Qof (Q) Tsadeh sofit (Ts) Tsadeh (Tz) Feh (F) Peh (P)

© www.lernenmagazin.de

Memoiren

Sibylle Krause-Bürger: Meine Großmutter ist in Theresienstadt ermordet worden. Ich war dabei, als sie den gelben Judenstern auf ihren schwarzen Mantel nähte. Ich habe gesehen, wie sie, wenn sie auf der Straße ging, die Handtasche unauffällig davorzuhalten versuchte. Die anderen durften nicht merken, wie sie, eine angesehene Berlinerin, auf die Stufe eines Parias herabgesunken war.

Mein Onkel hat Auschwitz nicht überlebt. Langsam sind viele meiner Verwandten verschleppt worden. In meiner Erinnerung als Kind ist mir das plötzliche Verschwinden von Verwandten immer unbegreiflich gewesen.

Und trotzdem, das Land, in dem dies alles passierte, ist mein Land. Als es 1945 neu zu leben begann, war ich, obwohl immer noch ein Kind, dabei. Bei uns in der Familie hieß es: Wir sollen pauschale Urteile vermeiden und denen, die mitgelaufen sind, den Weg zur Umkehr offenhalten.



Fritz Levy: Ich bin der einzige Überlebende einer friesischen Familie. Mein Vater war Viehhändler. Meine Verwandten wurden im KZ ermordet. Ich konnte vor den Nazis bis nach China flüchten. Nach dem Krieg bin ich in meine Heimatstadt zurückgekommen, weil das Heimweh nach Deutschland zu stark war. Und heute bin ich der einzige Jude in Jever, einem deutschen Städtchen nahe der Nordseeküste. Seit meiner Rückkehr habe ich mir vorgenommen, mich gegen neue Formen von Intoleranz zu wehren. Zu den jungen Leuten habe ich besonders Vertrauen. Ich engagiere mich nämlich so sehr für sie, dass ich von ihnen und auch von kritischen Bürgern meiner Stadt als Ratsherr ins Stadtparlament gewählt worden bin.

Robert Cohen: Seit Dezember 1932 lebten wir in ständiger Angst, von der Gestapo abgeholt zu werden, vor allem seit der Geburt unseres Babys. Berlin konnten wir aber nicht verlassen. Von einem Geistlichen erhielten wir Name und Adresse der Familie Schrödter. Meine Frau wollte wenigstens Monika vor der Deportation retten. Hedwig Schrödter war unsere letzte Chance. Meine Frau fuhr zu ihr und bat sie, das Kind bis Kriegsende zu verstecken. Frau Schrödter sagte sofort ja. Meine Frau weinte bitterlich, als sie sich vom Kind trennen musste. Ohne zu zögern bot Hedwig ihr an, ebenfalls zu bleiben. Sie könne allerdings nur das Jugendbett ihres in den Krieg gezogenen Sohnes anbieten. Ursula erwiderte, sie würde sich auch mit einem Stuhl begnügen, wenn ich auch noch bleiben dürfte.

Im Februar 1944 kam Herbert, der von nichts wusste, zu einem Fronturlaub nach Haus. Eine seltsame Situation: er in der Naziuniform und wir, die Juden. Vier Wochen lang erlebten wir das einzigartige Zusammenleben.

➔ Suche die Definitionen für folgende Begriffe und schreibe kurze Lexikon-Einträge:
Judenstern, Theresienstadt, Auschwitz, KZ, Nazi, Gestapo.

→ Vervollständige die Steckbriefe der Menschen, die nach 40 Jahren über ihre Erfahrungen als verfolgte Juden Zeugnis abgelegt haben.



Name: *Sibylle Krause-Bürger*
Jahrgang:
Geburtsort / Wohnort:
Familienangehörige:
Erinnerungen:



Name: *Fritz Levy*
Jahrgang:
Geburtsort / Wohnort:
Familienangehörige:
Erinnerungen:
Politische Rolle:



Name: *Robert Cohen*
Jahrgang:
Familienangehörige
Erinnerungen:
.....
.....
.....

→ Wie ist es bei dir zulande?
Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Juden in Europa diskriminiert und aus den von den Deutschen besetzten Gebieten deportiert. Du willst erfahren, was die Leute heutzutage davon wissen und wie sie zum Antisemitismus stehen. Entwirf einen Fragebogen.

Der deutsche Antisemitismus

Nach einem Gespräch von Oliver Gehrs, Journalist der online-Zeitschrift *fluter.de*, mit dem Historiker Götz Aly

fluter: Herr Aly, wann und warum ging es los mit der deutschen Judenfeindlichkeit?

Götz Aly: Der Begriff Antisemitismus kam im Jahr 1880 auf in bewusster Abgrenzung zum vorwiegend religiös motivierten Anti-Judaismus. Der Antisemitismus verstand sich als Reaktion auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen der Gegenwart. Der Begriff wurde ganz normal benutzt. So wie man heute sagt „Ich bin für Ökologie.“ oder „Ich bin Veganer.“, konnte man damals sagen: „Ich bin Antisemit.“ Und das hatte mit den sozialen und ökonomischen Veränderungen zu tun. Die Juden verfügten über beachtliche Vorteile: Fast alle konnten lesen und schreiben, viele beherrschten mehr als eine Sprache und bevorzugten das städtische Leben. Dort lockten wirtschaftliche Chancen, Gymnasien und Universitäten für die Kinder, die diese dank ihres besseren intellektuellen Trainings nutzen konnten, während die christlichen Altersgenossen erst einmal den weit verbreiteten Analphabetismus überwinden mussten.

fluter: Warum waren die Juden damals gebildeter?

Götz Aly: Zur jüdischen Kultur gehörte schon immer die Bildung. Die Gesetze fordern die Fähigkeit des Lesens, damit jeder für sich die religiösen Schriften streitig auslegen kann. Der Vorsprung an Bildung und Bildungswillen führte zu wirtschaftlichen Vorsprüngen, zu erheblich schnellerer sozialer Aufwärtsmobilität. Vor 1914 waren die deutschen Juden im Schnitt wohlhabender als die christliche Mehrheit. Das zeigen die Steuerstatistiken. In Berlin gab es bei einer Million Einwohnern fünf Prozent Juden. Und 65 Prozent der jüdischen Kinder machten einen höheren Abschluss, während die Christen bei fünf Prozent verharren. Die Juden bildeten eine eifrige, klug wirtschaftende Minderheit. Und das schuf Neid.

fluter: Wieso entfaltete sich der Hass zuerst an den Unis?

Götz Aly: Aus den christlichen Familien studierten überwiegend junge Leute, die noch ohne Bücher aufgewachsen waren. Es gab so eine Art Leistungswettbewerb. Wenn sie schon als Individuen nicht überlegen waren, dann wenigstens als Angehörige einer angeblich herausragenden völkischen Gemeinschaft oder Rasse. Auf diesem geistigen Boden entstanden die Ressentiments, die den modernen Antisemitismus kennzeichnen.

fluter: Wie wesentlich ist die Rassentheorie für die Propaganda?

Götz Aly: Die Rassentheorie entwickelten Briten und Franzosen, und sie diente dem politischen und ökonomischen Zweck, Sklaven, Plantagenarbeiter und die Bevölkerungen in den Kolonien von den schon zur Norm gewordenen allgemeinen Menschenrechten auszuschließen. Im *Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen* von 1853 hatte Joseph Arthur de Gobineaus bewiesen, dass die nicht aus Europa stammenden Menschen keine gleichberechtigten Menschen seien. Die Deutschen richteten die Rassentheorie gegen konkurrierende Minderheiten im eigenen Land.

fluter: Gegen Slawen und dann vor allem gegen Juden.

Götz Aly: In Deutschland blühte ein Rassismus, der die Minderwertigkeitsgefühle der christlichen Mehrheit ansprach. Mit Gobineau wurde behauptet, die (christlichen) Deutschen gehörten einer besonders edlen



‚germanischen Rasse‘ an. Mehrheitlich fanden es die Deutschen aber wünschenswert, dass diese vorlauten, sich angeblich vordrängelnden Juden einen Dämpfer bekommen sollten. Genau diese Aufgabe übertrugen sie 1933 dem nationalsozialistisch geführten Staat. Dabei war der Antisemitismus keine Spezialität der NSDAP-Wähler, er integrierte sozialdemokratische und auch katholische Wähler. Den Kommunisten galten Juden nicht selten als Kapitalisten, Bürger oder Kleinbürger, die den Interessen der Arbeiter schaden würden.



7

fluter: Das eine waren die Parolen, das andere die Taten.

Götz Aly: 1933 bis 1945, zwölf Jahre. In dieser Zeit entfesselte die nationalsozialistische Regierung Deutschlands einen Krieg mit 50 Millionen Toten und beispiellosen Massenmorden. Und das alles ließ sich mit einem verhältnismäßig normalen, überwiegend gesitteten Volk veranstalten.

fluter: Wie kann man diese negative Energieentladung erzeugen?

Götz Aly: Die Leute wurden im Dritten Reich dauernd in Atem gehalten. Täglich fielen Entscheidungen, wurden neue Gesetze verkündet, Aktionen gestartet, Massenversammlungen und Feierlichkeiten organisiert. Plötzlich schloss der Führer Österreich an, ließ das Sudetenland besetzen, dann Memel und Prag. Man durfte erstmals zum Urlaub an die Ostsee, gleichzeitig wurde der Sohn zum Militär eingezogen, dann lief der Krieg zuerst wie ein Sonntagsspaziergang. Ein Sieg jagte den anderen, neue Waffen stärkten die Siegesgewissheit. Die Soldaten schrieben begeisterte Briefe nach Hause, gingen in Paris ins Bordell und schickten ihren Bräuten Schweineschinken und Spitzenunterwäsche. Das Credo lautete: Ihr, verehrte echtdeutsche Volksgenossinnen und Volksgenossen, seid die Größten, die Schönsten, Kräftigsten, Begabtesten, euch gehört die Zukunft. Alles, was uns auf diesem manchmal beschwerlichen und Opfer erfordernden Weg zum nationalen Sonnenstaat stört, hat zu verschwinden. Dazu zählte das angeblich Zersetzende, Fremde und Unharmonische.

fluter: Aber von da ist der Schritt zu den Konzentrations- und Vernichtungslagern doch noch sehr groß.

Götz Aly: Das war kein einfacher Weg. Die wichtigste Voraussetzung dafür muss in der



Ausnahmesituation Krieg gesucht werden. Er reduzierte die moralischen Normen schnell. Der Krieg ermöglichte die Identifikation des Judentums mit den Feinden. Hinfort galten Juden als besonders hinterhältige, im Inneren und oft verborgen wirkende Feinde. Da sie als ‚nicht wehrwürdig‘ galten, war es nur ein kurzer, für die damalige deutsche Öffentlichkeit weithin verständlicher Schritt, die Juden zum angeblichen ‚Arbeitseinsatz nach Osten‘ zu deportieren.

Die NS-Führung verfuhr nach den Prinzipien einer kriminellen Organisation: Leute abhängig machen, ihnen kleinere oder größere Vorteile verschaffen, ihnen die Möglichkeit zur Umkehr versperren, sie derart an sich zu binden, dass der sogenannte Endsieg als der einzige, das eigene Überleben sichernde Weg erscheint. Dazu gehörte es, angebliche Verräter in den eigenen Reihen und Feinde gnadenlos zu verfolgen und zu töten.

Die Geschwindigkeit, mit der eine Aktion der anderen folgte, Siege errungen wurden und dann Niederlagen prasselten, nahm vielen Deutschen die Besinnung. Die Verbrechen galten als Geheimnis. Das bedeutet aber nur eines: Weil man von den Erschießungen und Vergasungen Hunderttausender Menschen nichts wissen durfte, brauchte man es nicht zu wissen, und vermied so die Belastung des eigenen Gewissens.

*NSDAP ist die Kurzform für Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

→ **Im 19. Jahrhundert hatte die christliche Mehrheit der deutschen Bevölkerung Minderwertigkeitskomplexe gegenüber den Juden. Vergleiche die Vorteile der Juden mit der Situation der christlichen Mehrheit.**

- Die Juden sind gebildet.
Die Christen sind zum großen Teil noch Analphabeten.
- Alle Juden können lesen und schreiben.
- Viele Juden beherrschen eine Fremdsprache.
- Die Juden sind eifrig und klug.
- Die jüdischen Kinder kommen auf die Universität.
- Die deutschen Juden sind wohlhabend.
- Die Juden haben mehr Chancen im Berufsleben.
- In Berlin machen 65 Prozent der jüdischen Kinder einen höheren Schulabschluss.

→ **Beantworte folgende Fragen:**

- Was versteht man unter ‚Antijudaismus‘?
- Was versteht man unter ‚Antisemitismus‘?
- Wann und warum verbreitete sich der Antisemitismus?
- Wo liegen die Ursachen des Ressentiments der Deutschen gegen die Juden?
- In welchen Bereichen kommt der Vorsprung der Juden zum Ausdruck?
- Worin besteht de Gobineaus Rassentheorie?
- Welche Wirkung hatte de Gobineaus Rassentheorie auf die Deutschen?
- Was bedeutete die Rassentheorie für die Nationalsozialisten?
- Wie kann man erklären, dass ein kultiviertes Volk wie das deutsche die brutalen Massenmorde hinnahm und dass viele Deutsche sich daran eifrig beteiligten?

→ **Berichte über die Judenverfolgung in Deutschland. Benutze die folgende Liste der wichtigsten Etappen. Drücke dich in vollen Sätzen aus. Dabei sollst du die nominalen Ausdrücke in verbale umformen.**

- 30. Januar 1933: Hitlers Ernennung zum Reichskanzler
Am 30. Januar 1933 wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt.
- 1. April 1933: planmäßiger Boykott jüdischer Geschäfte
- Frühjahr 1933: Errichtung des ersten Konzentrationslagers für Gegner des Hitlerregimes in der Nähe von Dachau
- Ausschluss von jüdischen Beamten aus ihrer Stellung
- Ausschluss von nichtarischen Mitgliedern aus Sport- und Kulturverbänden
- Sommer 1935: Anschlag von Schildern an Ortseingängen, Badeanstalten, Cafés und Geschäften: Juden unerwünscht
- Herbst 1935: Verabschiedung der sogenannten Nürnberger Gesetze zur Regelung des Verhältnisses zwischen Nichtariern und Volksgenossen
- Aufhebung der bürgerlichen Gleichheit der jüdischen Deutschen
- 1936 Enteignung jüdischer Betriebe
- 1937 Forcierte Auswanderung
- ab Juni 1938: Ausschaltung der Juden aus Gewerben
- ab Oktober 1938: Markierung von jüdischen Reisepässen mit J
- 9. bis 10. November 1938 (Reichskristallnacht): Plünderung und Zerstörung von Synagogen und jüdischen Geschäften und Wohnungen; Inhaftierung von 30.000 bis 40.000 jüdischen Männern in Konzentrationslagern
- ab März 1941: Einsatz von Juden zur Zwangsarbeit
- ab Herbst 1941: planmäßige Deportation von Juden in Konzentrations- und Vernichtungslager

→ **Auf das Schicksal der Juden haben die Deutschen unterschiedlich reagiert. Hier unten findest du in einem Box Sätze zum Verhalten der Deutschen und in dem anderen Sätze, die das Schicksal der Juden schildern. Bilde sinnvolle Aussagen, indem du einen Satz aus dem ersten Box mit einem aus dem zweiten verbindest! Die Konjunktoren musst du selber wählen.**

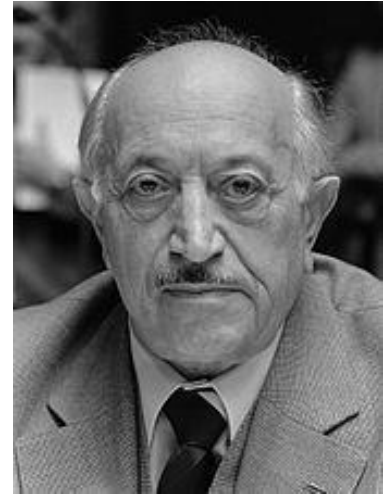
Wenige wehrten sich dagegen, als den Juden die Bürgerrechte entzogen wurden.

Manche sind mitgelaufen, wussten es aber nicht.
Einige haben es nicht geahnt.
Viele haben zugesehen.
Wenige wehrten sich dagegen.
Manche waren betroffen.
Vielen ist es unbegreiflich gewesen.
Kein Mensch kann es heute leugnen.
Niemand darf das vergessen.
Die meisten ließen es geschehen.

Die jüdischen Kaufleute wurden boykottiert.
Die Geschäfte der Juden wurden geplündert.
Synagogen wurden in Brand gesteckt.
Friedhöfe wurden geschändet.
Hunderttausende jüdische Mitbürger mussten ins Exil.
Den deutschen Juden wurden die Bürgerrechte entzogen.
Die Juden wurden gezwungen, den Judenstern zu tragen.
Die Juden wurden zum Arbeitseinsatz gezwungen.
Millionen Menschen wurden in die Konzentrationslager geschleppt.
Millionen Menschen wurden in den Vernichtungslagern ermordet.
Das jüdische Volk sollte ausgerottet werden.

Ein Porträt Simon Wiesenthal

Er wurde 1908 in Galizien, in der heutigen Ukraine, in einer deutschsprachigen jüdischen Familie geboren. Nach dem Ersten Weltkrieg studierte er in Wien und in Prag Architektur. Während des Zweiten Weltkriegs wurde er als Jude verfolgt. Er kam in 13 verschiedene Konzentrationslager. Im Mai 1945 wurde er aus dem Konzentrationslager Mauthausen befreit. Die Verfolgung konnte er überleben, aber nicht vergessen. Er machte die Suche nach Gerechtigkeit für Millionen unschuldig Ermordeter zu seiner Lebensaufgabe. Er gründete das Dokumentationszentrum des Bundes *Jüdischer Verfolgter des Naziregimes*, das er bis zu seinem Tod (2005) leitete und das als Forschungszentrum antirassistischer Studien weiter existiert.



10

Wiesenthals Leben ist zur Legende geworden. Ihm können wir verdanken, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten ist. Er konnte zur Verhaftung von vielen Nazi-Verbrechern, die sich in der ‚wissenschaftlichen Ausrottung‘ der europäischen Juden hervorgetan hatten, beitragen. Viele wurden vor Gericht gestellt, aber nicht alle wurden verurteilt, manche sogar mit skandalösen Freisprüchen.

1977 wurde das nach ihm benannte *Simon Wiesenthal Center* mit Hauptsitz in Los Angeles gegründet. Ziel des Zentrums war und ist es, flüchtige Kriegsverbrecher und Nazis zu verfolgen. Weitere Institute wurden in Europa und in Amerika gegründet. Die Tätigkeit als Verfolger der Nazis brachte Wiesenthal Vorwürfe und Konflikte ein, die aber seinem Ansehen nur vorübergehend schaden. Simon Wiesenthal starb im Alter von 96 Jahren in Wien und wurde auf seinen Wunsch in Israel begraben.

- ➔ **Interview in die Vergangenheit.** Stell dir vor, du möchtest weitere Informationen über das Leben von Herrn Wiesenthal, seine Erfolge und seine Niederlagen haben. Schreib ihm einen Brief und bitte ihn um ein Interview. Bereite die Fragen für das Interview vor.
- ➔ **Suche Informationen über einen Nazi-Verbrecher, der von Simon Wiesenthal vor Gericht gebracht wurde, und berichte über ihn.**
- ➔ **Mach dir Gedanken zu folgenden Worten von Martin Niemöller. Kommentiere sie in einem Brief an einen deutschsprachigen Freund. Denk vorher darüber nach, was der Freund vom Nationalsozialismus wissen könnte.**



Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Sozialdemokrat.
Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Gewerkschafter.
Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein
Jude.
Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren
konnte.

Martin Niemöller (1892-1984) war ein deutscher evangelischer Theologe. Anfänglich stand er dem Nationalsozialismus positiv gegenüber, wurde aber mehrmals verhaftet, weil er die nationalsozialistische Kirchenpolitik attackierte, und entwickelte sich zum Widerstandskämpfer.

Aus der Literatur

Todesfuge

Paul Celan

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor lässt schaufeln ein Grab in der Erde
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr andern spielt weiter zum Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith der spielt mit den Schlangen
er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
Ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus Deutschland

Dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith



Paul Celan, eigtl. Paul Anczel
(Czernowitz/Rumänien, heute Ukraine 1920
- Paris 1970, Selbstmord).
Deutschsprachiger Rumäne jüdischen
Ursprungs. Seine Lyrik gibt dem Schweigen
vor den unsagbaren Vernichtungen
des Nationalsozialismus
Worte, die im Verstummen abbrechen.

- Der Titel des Gedichtes weist auf die musikalische Komposition der Fuge hin. Diese beruht auf dem Prinzip der Imitation, in der musikalische Themen zeitlich versetzt auf unterschiedlichen Tonhöhen (meist drei oder vier) wiederholt und verarbeitet werden. Neben der einfachen Fuge, in der nur ein Thema verarbeitet wird, werden in der Doppelfuge zwei Themen kombiniert, in der Tripelfuge drei. Ob es sich in diesem Gedicht um eine einfache Fuge oder eine Doppelfuge oder um eine Tripelfuge handelt, wirst du im Laufe der folgenden Analyse erkennen.
- Das Gedicht hat keine Interpunktion, weder Punkte noch Kommata. Trotzdem lassen sich zusammenhängende Ausdrücke und satzartige Wortgruppen erkennen. Grenze sie durch Schrägstriche voneinander ab!
- Die einzelnen Wortgruppen bilden Motive, die sich zwei verschiedenen, einander entgegengesetzten Themenbereichen zuordnen lassen. Das eine Thema kann als *wir*-Thema bezeichnet werden, das andere als *er*-Thema.
Wer wird jeweils mit ‚wir‘ und wer mit ‚er‘ gemeint? Ordne die einzelnen Motive den beiden Themen zu.
Wem können klare Aktionen zugeschrieben werden?
Bei welchen Individuen geht alles - Zeit, Aktionen, Farben - durcheinander?
Wer entscheidet und befiehlt? Wem bleibt nur das Gehorchen übrig?
- Die Begriffe, die die einzelnen Motive bilden, sind zum großen Teil allgemein bekannte Symbole. In den Wortgruppen sind sie aber auf paradoxe Weise zusammengesetzt. Daraus entstehen Oxymora mit einer neuen Symbolik, in der alle herkömmlichen Werte in ihr Gegenteil umkehren. Suche die Oxymora und die anderen Metaphern und versuche, sie auf Grund der allgemein üblichen Bedeutung ihrer Elemente zu interpretieren!

Milch	= erste Nahrung, die von Säuglingen zu allen Tageszeiten getrunken wird = Symbol des Lebens
schwarz	= Farbe, die in der abendländischen Kultur Trauer kennzeichnet = Symbol des Todes
Grab	= Ort, wo die Verstorbenen bestattet werden = Symbol für endgültiges Ruhen
Luft	= unsichtbares und unfassbares Element = Symbol der göttlichen Unendlichkeit
Wolken	= Massen von verdichtetem Wasserdampf in der Luft, die den Himmel bedecken = Symbol der Trennung vom Unendlichen
Rauch	= wird bei Verbrennungsvorgängen abgelöst = Metapher für den Verbrennungstod der Juden in den Vernichtungslagern
Schlange	= 1. als Schlange hat der Teufel im Paradies Adam und Eva verführt = Symbol des Bösen im Alten Testament = 2. giftige Schlange = Symbol des Todes = 3. Symbol der Weisheit aus der germanischen Welt
Sterne	= Lichter, die die Dunkelheit der Nacht erhellen = verkünden Heil
Blitze	= gefährliche Elektrizitätsentladungen bei Gewitter = verkünden Unheil
Tanz	= findet bei geselligen festlichen Anlässen statt = Ausdruck der Freude
Geige	= Musikinstrument, das man auch stehend oder in Bewegung spielen kann = Musikinstrument des Todes in den mittelalterlichen Allegorien
Totentanz	= Kulturgut der nordischen Welt
Sulamith	= jüdischer Mädchenname mit der Bedeutung ‚die den Frieden gefunden hat‘ = Symbol für die Vitalität der jüdischen Frauen
Asche	= 1. streuen sich Trauernden auf das Haupt = Symbol der Trauer = 2. bleibt nach einer Verbrennung zurück = Symbol der Vergänglichkeit des Lebens
blaue Augen	= in den deutschen Volksliedern als Zeichen der Treue besungen
blau	= wird zu den kalten Farben gezählt = Symbol der Gefühllosigkeit
bleierne Kugel	= kommt von einer Schusswaffe = wen sie trifft, den tötet sie

Schwarze Milch zu jeder Tageszeit trinken

Die Juden haben von Geburt an ein tragisches Schicksal. Anderen Menschen gibt die Milch Kraft und Leben, für die Juden ist sie eine tödliche Nahrung. Der Tod ist ein ständiger Bestandteil im Leben des jüdischen Volkes. Eine Rettung können sie nicht haben. Dem Tod können sie im Lager nicht entkommen.

- Die Motive, die zu den entgegengesetzten *wir-* und *er-*Themenbereiche gehören, lösen einander in einer Reihenfolge ab, die auf das Prinzip der Fuge zurückzuführen ist. *Wir-* und *er-*Thema werden in einem ununterbrochenen Fluss dynamisch konfrontiert, ohne dass eine dramatische Dialektik daraus entsteht. Wie in einer Doppelfuge entwickeln sich Hauptthema und Gegen thema scheinbar ohne reziproke Beziehung aufeinander bis zum schizophre nen Schlussakkord der beiden letzten Verse. Die Kontraposition zwischen dem deutschen und dem jüdischen Volk ist unüberwindbar.

Den Aufbau der Doppelfuge kannst du am Beispiel der ersten Strophe, die die Exposition beider Themen enthält, erkennen. In der ersten Strophe sind die zwei Themenbereiche klar gegeneinander abgegrenzt. In den darauffolgenden Strophen dringen jeweils Motive des ersten Themas zwischen Motive des zweiten Themas ein, und umgekehrt.

Versuche, die einzelnen Fugenelemente in den weiteren Strophen den jeweiligen Versen oder Versteilen zuzuordnen.

Hauptthema

| Schwarze Milch der Frühe | wir trinken sie abends

wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts

wir trinken und trinken

freie Fortführung

| wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng

Gegenthema | freie Fortführung

| Ein Mann wohnt im Haus | der spielt mit den Schlangen der schreibt

der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete

er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift seine Rüden herbei

er pfeift seine Juden hervor lässt schaufeln ein Grab in der Erde

er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

- Was kann es heißen, dass dem jüdischen Mädchennamen Sulamith der deutsche Name Margarete gegenübergestellt wird? Vergiss nicht, dass die Protagonistin in Goethes Faust Margarete heißt. Sulamith ist der Name von Salomos rothaariger Braut.
- Die Atmosphäre der Todesfuge liegt auch in ihrem Rhythmus. Betonte (—) und unbetonte (∪) Silben folgen aufeinander und bilden bestimmte Versfüße. Abgesehen vom ersten Thema, das aus Trochäen (der Trochäus: —∪) besteht, sind die einzelnen Motive durch daktylische Verse charakterisiert (der Daktylus: —∪∪), die mit einem unbetonten Auftakt (∪) beginnen. Für die erste Strophe ergibt sich folgendes Schema:

```

—∪—∪—∪ | *∪—∪—∪—∪
∪—∪—∪—∪—∪—∪—∪—
∪—∪—∪—
∪—∪—∪—∪—∪—∪—
∪—∪— | *∪—∪—∪—∪—
∪—∪—∪—∪—∪—∪—∪—∪—
∪—∪—∪—∪—∪—∪—∪—∪—
∪—∪—∪— | *∪—∪—∪—∪—
∪—∪—∪—

```

*Nach der Zäsur (|) folgt ein Daktylus mit vorangehendem Auftakt.

Versuche nun, den Rhythmus der anderen Strophen darzustellen.

- Welchen Effekt bewirkt der zwar absteigende, allerdings bewegte und durch den Auftakt schwungvoller werdende daktylische Rhythmus? Warum hat das Hauptthema - das *wir*-Thema - den zwar auch fallenden, doch schwereren trochäischen Rhythmus? Welches Thema ist dem Autor am wichtigsten? Wodurch kommt auch zum Ausdruck, dass der Autor sich mit diesem Themenbereich identifiziert?

Geschichtlicher Hintergrund Zu den Juden im deutschsprachigen Raum

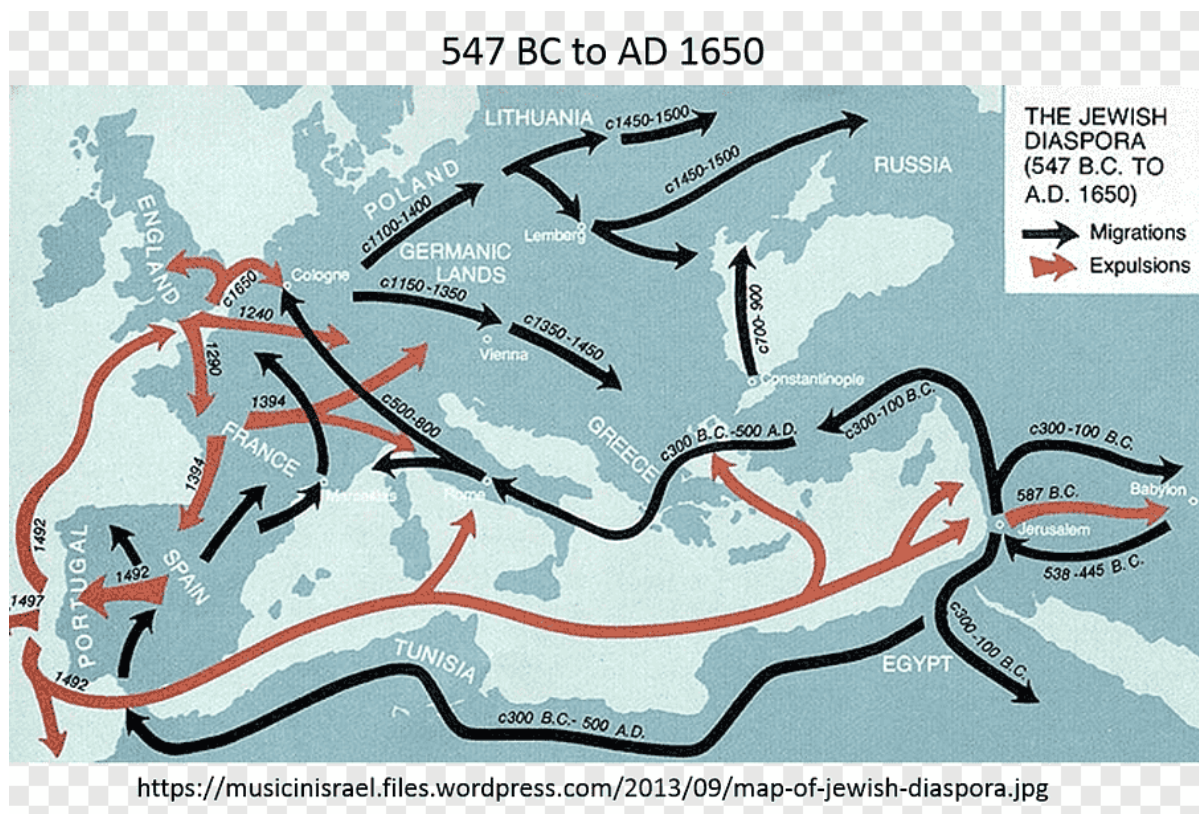
1933 lebten im Deutschen Reich etwa 530 000 Juden. 2020 wird die jüdische Bevölkerung in Deutschland auf etwa 225 000 Personen geschätzt.

Die Juden sind keine biologische, sondern eine völkische Einheit. Dazu haben sie sich durch Geschichte und gemeinsames Schicksal geformt. Die Sonderstellung, die das Judentum gegenüber anderen Religionen einnimmt, ist in der konfessionellen und volksmäßigen Sphäre begründet. Das spiegelt sich auch in der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Deutschland wieder.

Die Juden kamen mit den römischen Heeren ins Rheingebiet. Archäologen haben nämlich dort Gräber von jüdischen Soldaten aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. gefunden. In das östliche Gebiet kamen sie sogar früher als die Römer. Unter der römischen Herrschaft genossen sie besondere Privilegien, die sie auch in der Zeit der Völkerwanderungen bewahren konnten.

Die Leidenszeit des jüdischen Volkes begann im deutschsprachigen Raum etwa um 1200, zur Zeit der Kreuzzüge. Sie wurden verfolgt, eingeschränkt und ausgebeutet. In vielen Gebieten wurden sie zur Auswanderung gezwungen, worauf sie meist in östliche Länder zogen. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde die Schuld für die Pestwelle, der ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer fiel, den Juden zugeschrieben. Man beschuldigte sie der Vergiftung der Brunnen. Darauf wurden sie an vielen Orten vertrieben, und mancherorts sogar ermordet. Ihre Synagogen wurden zerstört; an deren Stellen wurden Kapellen errichtet.

In den folgenden Jahrhunderten wanderten jedoch die Juden wieder ein, wurden aber im 16. Jahrhundert in Gettos zurückgedrängt. Da sie kaum einen Beruf ausüben durften, blieb ihnen meist der Handel übrig und auch die Möglichkeit, Geld gegen Zinsen auszuleihen. Mit dem Aufblühen der Städte hatten allerdings ungeachtet des biblischen Verbots auch christliche Kaufleute angefangen, auf diesen Gebieten tätig zu werden. Dabei versuchten sie mit allen Mitteln, die Konkurrenz der jüdischen Kaufleute auszuschalten. Pogrome blieben nicht aus.



Die Emanzipation der Juden begann Ende des 18. Jahrhunderts im Zeitalter der Aufklärung. Mit den Reformen von Kaiser Joseph II. wurde Religionsfreiheit eingeführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden in den deutschen Staaten nach und nach auch die Beschränkungen abgebaut, die Berufs- und Wohnortsfreiheit behinderten.

Die einigermaßen friedliche Periode dauerte aber nicht lange. Denn zwischen 1880 und 1929 verließen 3,5 Millionen Juden Osteuropa, was die antisemitische Abwehrhaltung unter der deutschen Bevölkerung steigen ließ. Für die harten Bestimmungen des Versailler Vertrages, der dem Ersten Weltkrieg ein Ende setzte, wurden die jüdischen Politiker verantwortlich gemacht. Der Antisemitismus drückte sich anfangs nur in politischen Schriften aus, brachte aber bald diskriminierende Verbote hervor, die den verfolgerischen und schließlich mörderischen Aktionen der Nationalsozialisten den Weg bereiteten.

Unter dem nationalsozialistischen Regime wurde die Verfolgung der jüdischen Minderheit von einer systematischen Steigerung des Terrors bestimmt. Von Hitlers Machtergreifung (1933) über die Nürnberger Gesetze (1935) bis zu den Pogromen im November 1938 wurden die deutschen Bürger jüdischer Herkunft drangsaliert und angegriffen und allmählich vom Berufsleben und von der Gesellschaft ausgeschlossen. Ihre Geschäfte wurden boykottiert. Die bürgerlichen Rechte wurden beschränkt, bis sie schließlich ganz eingestellt wurden. Die Nacht vom 9. bis zum 10. November, die sogenannte Reichskristallnacht, markiert den Übergang von der Diskriminierung zur systematischen grausamen Ausrottung des jüdischen Volkes. Gleich nach Kriegsbeginn wurden die Juden in Konzentrationslager deportiert, und zwar nicht nur aus den deutschen Gebieten, sondern nach und nach auch aus den Ländern, die die Nationalsozialisten besetzt hatten. Das Ziel war ihre totale Vernichtung.

Zwischen 1941 und 1945 stand die ‚Endlösung der Judenfrage‘ auf dem Programm der Nationalsozialisten. In ihren Vernichtungslagern (Auschwitz, Sobibór, Treblinka u. a.) und auf Todesmärschen, die die Folge der Evakuierung der Konzentrations- und



Vernichtungslager vor dem Vormarsch der russischen Truppen waren, wurden mit brutalen Gewaltmaßnahmen 6 Millionen Juden ermordet. Lebten 1939 über neun Millionen Juden in Europa, so waren es 1945 nur noch weniger als 3,5 Millionen.

Ab 2003 sollen ‚Stolpersteine‘ an das Schicksal der Menschen erinnern, die in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft verfolgt, vertrieben, deportiert, ermordet oder in Suizid getrieben wurden. Es sind Quadratblöcke aus Messing, in denen der Name der Opfer eingraviert ist und die ins Pflaster vor ihrem letzten Wohnort eingelassen werden.



→ **Einwanderung, Verfolgung und Verdrängung** wechselten sich im Laufe der Jahrhunderte im Leben der jüdischen Bevölkerung ab. Erkläre anhand folgender Stichwörter, warum die Juden zu bestimmten Zeiten einwanderten und warum sie dann verfolgt oder sogar vertrieben und ermordet wurden.

- 1. Jh. n. Chr.: Juden im Rheingebiet
Im 1. Jahrhundert n. Chr. kamen die Juden mit den Römern ins Rheingebiet.
- Um 1200 zur Zeit der Kreuzzüge: Einschränkung, Verfolgung und Ausbeutung
- 1350: Pestepidemie. Vertreibung und Auswanderung nach Osten
- 15. Jh.: Ruhige Zeit. Erneute Einwanderung
- 16. Jh.: Zuweisung in Gettos. Berufsverbote
- Ende 18. Jh.: Emanzipation (Berufs- und Wohnortsfreiheit) unter Kaiser Joseph II.
- 1870: Allgemeine Religionsfreiheit
- Ende 19. Jh.: Massive Einwanderung aus Osteuropa. Niederlassungsverbote
- 1935: Entrechtung durch die Nürnberger Gesetze, Boykott der jüdischen Geschäfte
- 9./10. November 1938: Reichskristallnacht und Pogrome
- 1941: Beginn der planmäßigen Deportation (Endlösung der Judenfrage)

Holocaust – Die Ermordung von Juden im Dritten Reich



Lager in Österreich



Legende Karte oben

- „Großdeutsches Reich“ und angegliederte Gebiete
- Von Deutschland besetzt
- Verbündete Deutschlands
- „Anti-Hitler-Koalition“ (Sowjetunion ab 1941)
- Konzentrationslager
- Vernichtungslager
- Schwere Massaker
- Geschätzte Zahl der ermordeten Juden (ausgewählte Länder)

Grafik: wz, apa, Quelle: apa/Spiegel/Scheuch, Historischer Atlas Österreich/Scheuch, Europa im 20. Jahrhundert

WIENER ZEITUNG

Quellen

- Orit Arfa, *Warum ich Berlin liebe, obwohl ich es eigentlich hassen sollte*, fluter.de 12.04.2017 - gekürzt.
- Brandenburger Tor im Nationalsozialismus, rbb-online.de.
- Brandenburger Tor heute, www.berlin.de.
- Jude vor dem Brandenburger Tor, www.deutschlandfunkkultur.de.
- Orit Arfa, Hahn+Hartung.
- Memoiren, vereinfacht aus Der Spiegel 20/1981, Stern 36/1980.
- Jüdin mit Judenstesrn, <https://encyclopedia.ushmm.org/>
- Oliver Gehrs *Voller Neid und Missgunst - Ein Gespräch mit dem Historiker Götz Aly über die Ursprünge des deutschen Antisemitismus*, fluter.de Heft 63.
- Bank für Arier
- Bank für Juden, www.spiegel.de.
- Juden unerwünscht, wikipedia.org.
- Map of the Jewish diaspora, musicinirale.files.wordpress.com.
- Die Lager im Dritten Reich, Karte, www.wikimediacommons.
- Holocaust - Die Ermordung von Juden im Dritten Reich: austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essays/Geschichte/70_Jahre_nach_Auschwitz